



Glauben ohne Beweis?

Der Ostergruß des Auferstandenen heißt „Friede!“; seine Gabe für die Jünger ist der Heilige Geist, der Lebensatem der neuen Schöpfung. In der Kraft des Geistes werden die Jünger das Werk Jesu fortsetzen; sie werden sein Wort verkünden und Sünden vergeben. Der Glaube soll nicht an Erscheinungen und Wundern hängen; er ereignet sich in der Begegnung mit Christus: im Hören des Wortes, in der Gemeinschaft der Glaubenden.

28. April | Weißer Sonntag

Stundenbuch C I, II. Woche
Apostelgeschichte 5, 12-16
Offenbarung des Johannes 1, 9-11a.12-13.17-19
Johannes 20, 19-31

Johannes 20, 19-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Wunden zeigen – Sünden erlassen

Der Ostersonntag 2019 wird als ein trauriger Tag in die Geschichte eingehen: Bei den Terroranschlägen in Sri Lanka sind gezielt Kirchen während der Ostergottesdienste angegriffen worden, Hunderte Menschen wurden ermordet. Menschen, die zur Feier der Auferstehung gekommen sind, wurden brutal aus dem Leben gerissen. Der Osterjubiläum mündete in Weinen und Trauer.

Hass und der Wille, Leid zu erzeugen, richtet sich immer wieder auf Stätten des Gebets. Vor wenigen Wochen war es das Massaker in den Moscheen von Christchurch, vergangenen Oktober der Anschlag auf die Tree of Life-Synagoge in Pittsburgh. Jedes Mal während der Gottesdienste, um möglichst viele Menschen zu töten. Wenn Paulus schreibt, dass der ganze Leib leidet, wenn eines seiner Glieder leidet, dann wurde die ganze Gemeinschaft der Glaubenden verwundet.

Angesichts solcher Taten fällt es schwer, das Evangelium von der Auferstehung zu verkünden. Dabei fällt auf, dass die Begegnungen mit dem Auferstandenen das Leid nicht ausblenden: Jesus zeigt den Jüngern die Wunden

seiner Hände und seiner Seite. Die Auferstehung löscht das Leid nicht aus, sie ist kein „Happy End“ wie im Film. Die Erfahrung des Karfreitags wird durch den Ostertag nicht weggewischt wie ein unvorhergesehener Betriebsunfall. Die Wunden bleiben.

Im Auftrag Jesu an seine Jünger hören wir: „Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten“. Es ist die erste Aufgabe der Kirche, Sünden zu vergeben. Jesus nimmt uns in die Verantwortung, Werkzeug der Versöhnung zu sein. Es ist ein Drama, wenn wir im Zusammenhang mit dem Bußsakrament mehr als strafende Institution wahrgenommen wurden und nicht als Ort der Heilung. Umso mehr ist es jedes Jahr beeindruckend, wie besonders

in der Karwoche die Gelegenheit zur Beichte genutzt wird. Menschen vertrauen dem Priester – manchmal nach Jahrzehnten des Nicht-Aussprechens – die eigenen Verwundungen an. Und sie wollen nicht ein „Schwamm drüber“ oder ein Bagatellisieren der eigenen Schuldverfahrungen.

Das ist Auferstehung: Durch die Erfahrung von Leid und Schuld zum Leben finden. ☺



Dr. Gregor Jansen
ist Dechant des Dekanats 8/9 und Moderator der Pfarre Breitenfeld

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Apostelgeschichte 5, 12-16

Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen.

Von den Übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; aber das Volk schätzte sie hoch. Immer mehr wurden im Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen.

Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus und legte sie auf Betten und Liegen, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel. Auch aus den Städten ringsum Jerusalem strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.

2. LESUNG

Offenbarung des Johannes 1, 9-11a.12-13.17-19

Ich, Johannes, euer Bruder und Gefährte in der Bedrängnis, in der Königsherrschaft und im standhaften Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus.

Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune. Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schick es an die sieben Gemeinden.

Da wandte ich mich um, weil ich die Stimme erblicken wollte, die zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen gleich einem Menschensohn; er war bekleidet

mit einem Gewand bis auf die Füße und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold.

Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.

Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.

ANTWORTPSALM

Psalm 118 (117), 2 u. 4. 22-23.24 u. 26-27a

Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig.

Tag für Tag

28. 4. - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit
Apostelgeschichte 5,12-16;
Offb 1,9-11a.12-13.17-19;
Johannes 20,19-31

29. 4. Montag
Weihe d. MetropolitanK.
Apostelgeschichte 7,44-50;
1 Kor 3,9c-11.16-17;
Matthäus 5,23-24.

30. 4. Dienstag
hl. Papst Pius V.;
Apg 4,32-37; Joh 3,7-15.

1. 5. Mittwoch
hl. Josef, der Arbeiter;
Apg 5,17-26; Joh 3,16-21.

2. 5. Donnerstag
hl. Athanasius;
1 Joh 5,1-5; Mt 10,22-25a.

3. 5. Freitag
hl. Philippus u. Jakobus;
1 Kor 15,1-8; Joh 14,6-14

4. 5. Samstag
hl. Florian;
Apg 6,1-7; Joh 6,16-21.

5. 5. - 3. So. d. Osterzeit
Apg 5,27b-32.40b-41;
Offb 5,11-14;
Joh 21,1-19 (oder 21,1-14)

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Welche Gefühle steigen in mir angesichts der blutigen Anschläge auf Gläubige auf?

Bin ich bereit zur Versöhnung oder steckt auch in mir der Keim des Hasses?

Jesus will, dass wir Werkzeug der Versöhnung sind.

Wann habe ich Kirche schon einmal als Ort der Heilung erfahren?

Das sich Eingestehen der eigenen Verwundungen hilft, wieder zum Leben zu finden.

Habe ich in der Karwoche die Gelegenheit zur Beichte genutzt?